

Eine ungünstige Kombination

## Rauchen und Adipositas begünstigen Alopezie

— Männer und Frauen mit Adipositas, die rauchen, haben möglicherweise ein erhöhtes Risiko für Alopezie. Ein entsprechender Zusammenhang wird aufgrund der Ergebnisse einer italienischen Querschnittstudie vermutet [Fortes C et al. Int J Dermatol 2017; doi: 10.1111/ijd.13652].

Die 351 Teilnehmer mit der Diagnose „androgenetische Alopezie“ mussten in einem Gespräch Angaben unter anderem über ihr Rauchverhalten und ihre Ernährungsgewohnheiten machen. Den Grad des Haarabfalls bestimmten die Ärzte anhand der Ludwig- und Norwood-Klassifikationen. Mithilfe der Trichoskopie wurde die Diagno-

se einer Alopezie bestätigt. Anhand der logistischen Regressionsanalyse wurde schließlich bestimmt, wie wahrscheinlich der Zusammenhang zwischen der Entwicklung einer Alopezie und einer Adipositas sowie dem Rauchverhalten ist. Demnach war bei Studienteilnehmern mit einem BMI von mindestens 25, die zudem Raucher waren (mehr als zehn Zigaretten pro Tag), die Wahrschein-



Noch ist sein Haar voll ...

lichkeit für eine Alopezie um mehr als das Sechsfache erhöht. Nach einer multivariaten Berechnung, bei der mehrere Parameter herausgefiltert wurden, lag die Wahrscheinlichkeit immer noch über dem Fünffachen.

Auf welcher Grundlage der Zusammenhang beruht, ist bisher nicht geklärt. Diskutiert werden Entzündungsreaktionen, die bei Rauchern und bei Adipösen vermehrt beobachtet werden, auch in der folliculären Umgebung. Möglich ist auch, dass toxische Substanzen im Rauch die DNA der Haarfollikel direkt schädigen.

Peter Leiner

Hautmalignome diagnostizieren

## Künstliche Intelligenz macht's vor

— Auf künstliche Intelligenz und ausgefeilte Algorithmen aus dem Hause Google setzen Forscher der Stanford-Universität in Kalifornien, wenn es um die Diagnose des malignen Melanoms und von Hautkarzinomen geht. Sie haben ihr „deep convolutional neural network“ (CNN) an über 129.000 diagnostischen Aufnahmen geschult. Wie sie berichten, vermag ihr Bildauswertesystem ebenso sicher zwischen benignen und malignen Läsionen zu unterscheiden wie eine Gruppe erfahrener Ärzte, zusammengesetzt aus 21 Spezialisten [Esteva A et al. Nature 2017; 542: 115–8]. Welche Implikationen das für die medizinische Diagnose der Zukunft bringt, versucht ein begleitender Kommentar zu beantworten [Leachmann SA et al. Nature 2017; 542: 36–8]. Angesichts der überzeugenden Daten sprechen sich Melanomforscher dafür aus, derartige CNN-Systeme durch „Fehler-Fütterung“ noch verlässlicher und als Smartphone-taugliche Hardware weiterzuentwickeln. Sie betonen, dass Computer nicht sklavisch der ABCDE-Regel zu folgen haben, sondern von den Regeln üblicher diagnostischer Perzeption abweichen dürfen, um letztlich CNN-ureigene Diagnosekriterien zu etablieren.

Martin Roos

SMS-Kongress

## Chinesische Medizin trifft Dermatologie



— Vom 6. bis 8. Oktober 2017 findet in der Evangelischen Akademie Tutzing der 5. Kongress der Societas Medicinæ Sinensis (SMS), der Internationalen Gesellschaft für Chinesische Medizin e.V., statt. Namhafte internationale Referenten werden neue Erkenntnisse zur Grundlagenforschung und wichtige Studienergebnisse vorstellen. Auch der wissenschaftliche Diskurs und der kollegiale Austausch sind ein wesentliches Element des Kongresses. Folgende Themenbereiche sind unter anderem vorgesehen: sinnvoller Einsatz der Traditionellen Chinesische Medizin (TCM) in der Gynäkologie, Kardiologie, Neurologie, Onkologie, Psychotherapie, Kinderheilkunde und bei Autoimmunerkrankungen, Diätetik, Akupunkturforschung – und nicht zuletzt der Dermatologie.

In so manchen Situationen des dermatologischen Alltags kann dem Patienten trotz Ausschöpfung aller therapeutischen Möglichkeiten nur unbefriedigend geholfen werden. Die TCM ist hier eine sehr gute Ergänzung oder aber auch Alternative. Werden die Methoden der TCM kompetent angewendet, kann die Therapie oft sehr schnell, nachhaltig und nebenwirkungsfrei sein. Behandlungserfolge sind vor allem bei Allergien, Neurodermitis, Psoriasis und beim dyshidrotischen Ekzem bekannt, wobei auch rezidivierende Infektionen wie Herpes simplex durch TCM abheilen können.

Ein halbtägiger Workshop von Dr. Mazin AL-Khafaji widmet sich der Akne. Der Vortrag schließt detaillierte Behandlungsberichte über die verschiedenen Typen der Akne ein, die sowohl äußerlich wie auch innerlich mit Chinesischen Phytotherapeutika behandelt werden.

In einem weiteren Vortrag stellt Dr. Mazin AL-Khafaji dar, welche Optionen die Chinesischen Phytotherapeutika in der Behandlung von bakteriellen Infektionen der Haut bieten. Diesen Möglichkeiten kommt angesichts von Antibiotikaresistenzen, die gefährlich große Ausmaße in allen Teilen der Welt erreicht haben, eine zunehmende Bedeutung zu.

Mehr Informationen unter [www.tcm.edu/kongress](http://www.tcm.edu/kongress).

red